

Der Achertäler Dom wieder gut „bedacht“

Außensanierung der Kirche St. Nikolaus in Kappelrodeck

Jahrelang bekam die Pfarrkirche St. Nikolaus in Kappelrodeck, immer wenn es regnete, „nasse Füße“. Seit dem vergangenen Jahr verhindert das nun ein neues Dach. Einmal am Werke wurde außerdem der Glockenstuhl modernisiert. All diese Arbeiten ermöglichte auch ein beachtliches Spendenaufkommen.

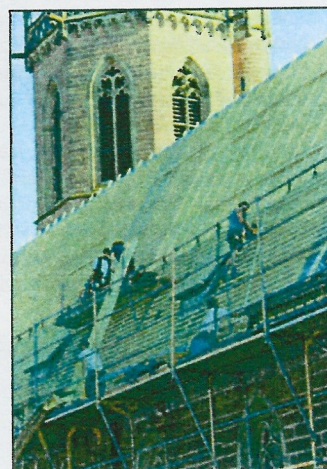
Von Karl Bühler

Mit einer Höhe von 76 Metern besitzt sie nach dem Freiburger Münster den zweithöchsten Turm im badischen Land: St. Nikolaus in Kappelrodeck. Kein Wunder also, dass die Anfang des 20. Jahrhunderts erbaute Pfarrkirche landläufig auch Achertäler Dom genannt wird. Von entsprechender Größe ist auch das Kirchenschiff – und mit ihm das Dach. Fast 2000 Quadratmeter Dachfläche mussten wegen schadhafter Ziegel und Balken nun saniert werden. Rund ein Jahr lang dauerten die bereits im vergan-

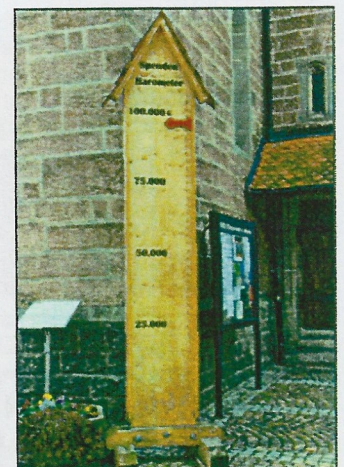
genen Sommer abgeschlossenen Arbeiten.

Doch als es mit der dringend erforderlichen Sanierung endlich losgehen sollte, war sofort wieder Schluss: Denn im Dach des Gotteshauses wurden die Wochenstuben von gleich zwei Fledermausarten entdeckt. Das Große Mausohr und das Graue Langohr hatten den „Dom“ als Kinderstube auserkoren. Um sie nicht zu stören, begannen die Handwerker erst gut einen Monat später als geplant mit den Gerüstarbeiten und dem Öffnen des Dachs. In das wurden im Zuge der Baumaßnahmen auf Anregung des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu) auch Nistkästen für die auf der Roten Liste bedrohter Tierarten stehenden Mauersegler integriert. So bleibt der Achertäler Dom auch in Zukunft ein Refugium für selten gewordene Tierarten.

Eine weitere – wenn auch weniger schöne – Entdeckung stand am Anfang der Arbeiten: So hatten sich die Wasserschäden bis ins Innere der Kirche ausgebreitet. Dies machte zusätzlich innen Gerüst-, Gips- und Malerarbeiten erforderlich.



An der Südseite des Mittelschiffs wird an der neuen Dachunterkonstruktion gearbeitet.



Mit diesem Barometer wurde die Gemeinde stets über den aktuellen Spendenstand informiert.

Eindrucksvoll: Der Achertäler Dom, die Pfarrkirche St. Nikolaus in Kappelrodeck, aus der Vogelperspektive.



Um das äußere Gerüst doppelt zu nutzen, wurden parallel zu den Baumaßnahmen am Kirchenschiff im Turm die Klöppel und Antriebsmotoren der Glocken ausgetauscht. Der für die Gemeinde gewohnte Uhrschlag und das Geläut verstummten in dieser Zeit für einige Wochen. Immerhin sieben Bronzeglocken – die älteste stammt aus dem Jahr 1929 – beherbergt Badens zweithöchster Kirchturm, bei dem für einen besseren Witterungsschutz zusätzlich die Schallläden erneuert wurden.

In Anbetracht der umfangreichen Arbeiten wurden die Kosten für die Sanierung zu Beginn auf rund 915 000 Euro geschätzt. Mit 300 000 Euro beteiligte sich die Erzdiözese an den Kosten, 160 000 Euro brachte die Pfarrgemeinde an Eigenmitteln auf, weitere 300 000 Euro wurden als Darlehen gewährt. Die Finanzierungslücke von 105 000 Euro

musste durch Spenden aufgebracht werden. Für deren Akquirierung wurde ein eigener „Arbeitskreis Dachsanierung“ ins Leben gerufen.

„Nun gilt es, an der Kirche aus lebendigen Steinen zu bauen“

Mit zahlreichen Projekten und Aktionen unter dem Motto: „Unser Achertäler DOM – Gut Bedacht“ gelang es, die hohe Summe einzuwerben. Auch die politische Gemeinde beteiligte sich mit einem symbolischen Zuschuss von einem Prozent der Gesamtkosten – die zur Freude der Kirchengemeinde mit 785 300 Euro um 129 700 Euro unter dem Kostenvoranschlag blieben.

„Nun erstrahlt der Dom des Achertals in neuem Glanz“, schrieb der Dekan im Achertal, Georg Schmitt, in seinem Dankesbrief. „Seit Beginn der Kirchenrenovierung sind wir

immer wieder tief berührt von der Spendenbereitschaft in unserer Gemeinde und darüber hinaus (...) Nun gilt es, an der Kirche aus lebendigen Steinen zu bauen (...) So sind uns alle als Teil dieser lebendigen Gemeinde immer herzlich willkommen.“

Zum Abschluss der Arbeiten lud er die Handwerker, Projektmanager Architekt Oliver-Björn Bäuerle, und die Verantwortlichen des Stiftungsrats und vom Ausschuss Dachsanierung in den Pfarrgarten ein. Im Schatten des imposanten Kirchbaus trafen die für den Achertäler Dom haupt- und ehrenamtlich Engagierten zusammen. Dekan Schmitt brachte seine Freude zum Ausdruck, dass die Arbeiten zuverlässig und ohne Unfälle vonstatten gegangen seien. „So ist das Gotteshaus nun gut bedacht und für die Gemeindeglieder ein sicherer Ort zur Begegnung mit Gott.“



architekt - sachverständiger
architekturbüro

Oliver-Björn Bäuerle
Dipl.-Ing. (FH), Freier Architekt
Oberacherer Str. 91
77855 Achern

Tel. (0 78 41) 68 47 47-0
www.architekt-baeuerle.de

